

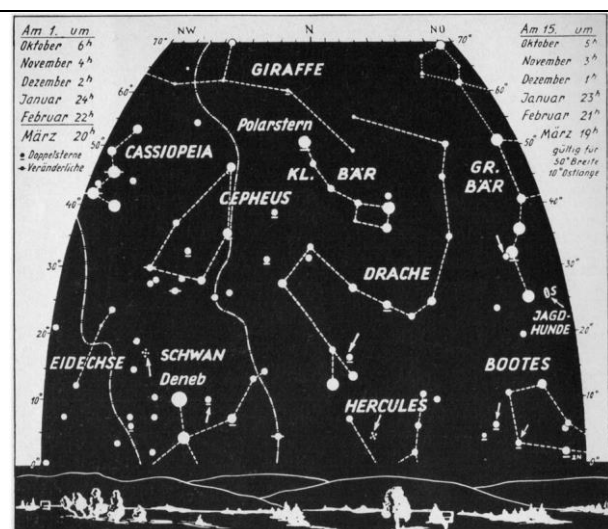
Was ist los am Himmel im Februar 2026?

Der Fixsternhimmel

Die folgenden Kartenausschnitte (Quelle: Widmann-Schütte, *Welcher Stern ist das?* 1975) zeigen den Himmel am 1. Februar um 22 Uhr, bzw. am 15. Februar um 21 Uhr oder Ende Februar um 20 Uhr.

Der **Mond** ist in den Sternkarten nicht verzeichnet, da er sich täglich zwischen den Sternbildern weiterbewegt.

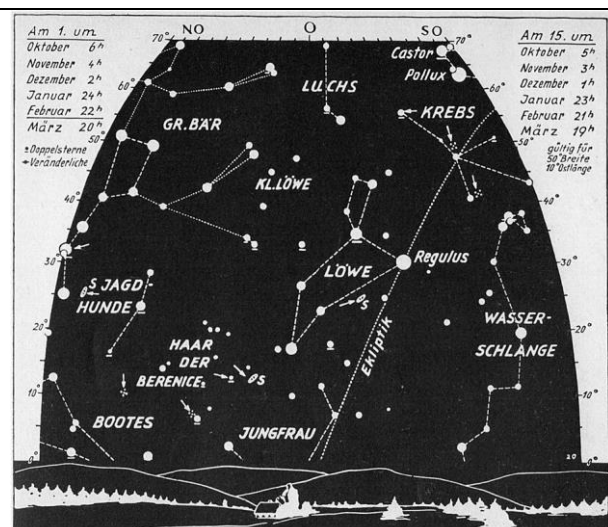
Die Pfeile in den Karten weisen auf gut beobachtbare Doppelsterne, veränderliche Sterne und Deep-Sky-Objekte hin. Probieren Sie es mal aus. Oft reicht für die Beobachtung ein einfaches Fernglas. Ein kleines bis mittleres Teleskop zeigt Details.



Blick nach Norden

Der Große Bär ist weiter in die Höhe gestiegen. Wir finden ihn in der Sternkarte ganz am rechten Rand. Seine beiden Sterne β und α , deren Verlängerung zum Polarstern zeigt, stehen jetzt in gleicher Höhe mit diesem. Der kleine Bär erstreckt sich vom Polarstern aus schräg nach unten nach NO. Von den zirkumpolaren Sternbildern sind vollständig in der Karte: Der Drache, dessen Kopf gerade seine tiefste Stellung überwunden hat, Kepheus und Kassiopeia. Tief im NW finden sich die letzten Reste des Schwans mit dem hellen Deneb. Die oberen Teile des Herkules sind wieder im Aufsteigen, und ganz tief im NO haben sich einige Sterne des Bootes (Bärenhüter) wieder über den Horizont erhoben.

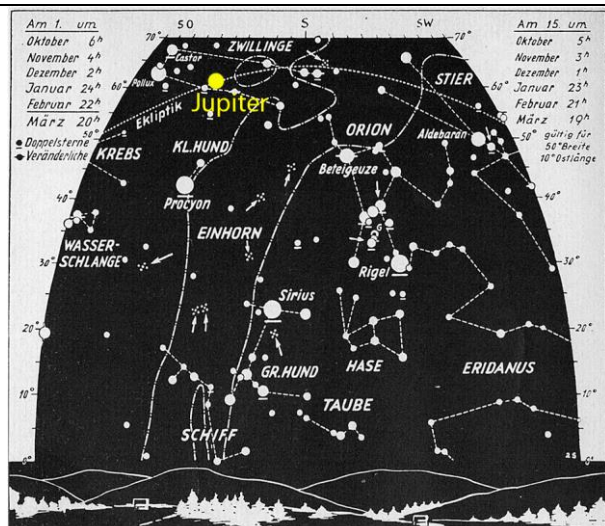
Objekte: Der Doppelstern Mizar/Alkor in der Mitte der Deichsel des Großen Wagens (Gr. Bär) dient immer gut als Augenprüfer. Versuchen Sie sich mit dem Fernglas mal am Sternhaufen M39 im Schwan oberhalb von Deneb.



Blick nach Osten

Am Osthimmel nimmt der Löwe mit Regulus eine vorherrschende Stellung nahe der Kartenmitte ein. Im NO streckt sich der Große Bär steil in die Höhe. Hoch im SO findet man gerade noch Castor und Pollux am Rand der Karte, darunter den Krebs und etwas tiefer die Wasserschlange. Am NO-Horizont ist das Haar der Berenike nun ganz sichtbar, ebenso die Jagdhunde, während Bootes und die Jungfrau gerade erst im Aufgehen begriffen sind.

Deep-Sky-Objekte: Schon im kleinen Fernglas ist mitten im Krebs der Bienenkorb Präsepe leicht zu finden. Schwerer zu finden, aber machbar, ist der Kugelsternhaufen M3 in den Jagdhunden. Für die Whirlpoolgalaxie in den Jagdhunden und die zahlreichen Galaxien im Haar der Berenike und im Löwen ist mindestens ein mittelgroßes Teleskop erforderlich.



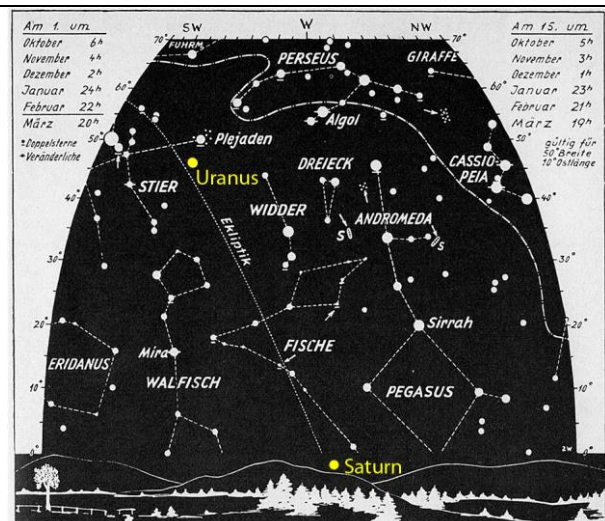
Blick nach Süden

Die Wintersternbilder zeigen sich in ihrer ganzen Pracht. Sirius im Gr. Hund steht kurz vor seiner Kulmination. Der Orion mit seinen vielen hellen Sternen hat soeben den Meridian überschritten. In gleicher Höhe mit dem rötlichen Beteigeuze stehen im SW der orangefarbene Aldebaran und weitere Sterne des Stiers. Unterhalb von Rigel kann man gut den Hasen mit seinen schwachen Sternen erkennen. Über Prokyon im Kleinen Hund ist das Sternbild Zwillinge mit seinen Hauptsternen Castor und Pollux zu sehen.

In diesem Februar leuchtet hell und unübersehbar etwas westlich Pollux der Riesenplanet Jupiter, welcher anders als die anderen Sterne ein Teil unseres Sonnensystems ist.

Doppelsterne: γ im Stier ist schon mit bloßem Auge zu trennen.

Sternhaufen und Nebel: Im Schwertgehänge des Orion ist der Große Orionnebel, ein Sternentstehungsgebiet, mit einem Fernglas als verwaschener Fleck zu erkennen. Ebenso zeigt ein Fernglas den offenen Sternhaufen M41 unterhalb von Sirius. Für die restlichen Sternhaufen in der Karte ist ein kleines Teleskop hilfreich.



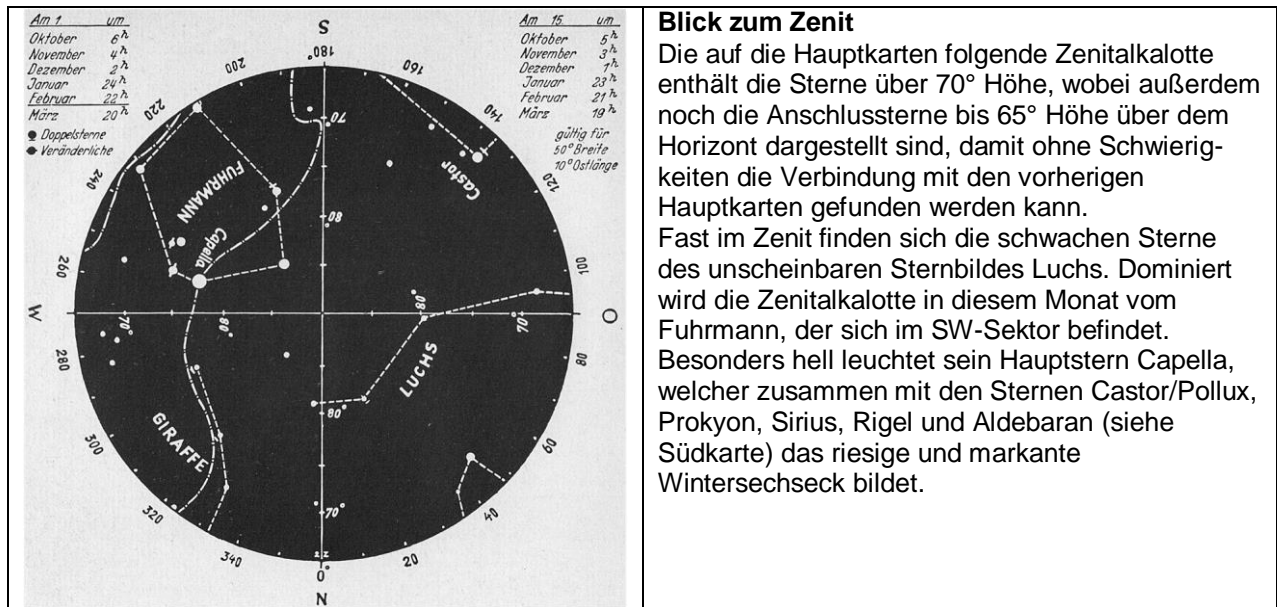
Blick nach Westen

Pegasus ist zum Teil schon im Westen untergegangen, aber die über ihm stehende Andromeda entfaltet noch ihre volle Pracht. Neben dieser finden wir am NW-Rand der Karte das markante W der Kassiopeia. Auf der anderen Seite der Kassiopeia liegen das Dreieck und der Widder. Darunter erstrecken sich die schwachen Sterne der Fische. Über Widder und Dreieck zeigt sich in großer Höhe Perseus. Ihm schließt sich links davon der Stier mit dem hübschen Sternhaufen der Plejaden an. Unterhalb des Stiers ist ein großer Teil des Walfisches bereits untergegangen. Wenn sie zu früherer Stunde beobachten, finden Sie zwischen den Sternen der Fische und des Walfisches dicht über dem Westhorizont den Ringplaneten Saturn. In der Nähe der Plejaden steht der ferne Planet Uranus, für dessen Beobachtung jedoch mindestens ein Fernglas erforderlich ist.

Deep Sky:

Schon mit bloßem Auge, aber in jedem Fall mit einem Fernglas ist im Sternbild Andromeda die berühmte Andromedagalaxie M31 zu erkennen. Die Plejaden sehen Sie leicht mit bloßem Auge. Im Fernglas bieten Sie jedoch einen atemberaubend schönen Anblick.

Veränderliche Sterne: Mira im Walfisch ist ein veränderlicher Stern mit starker Helligkeitsschwankung. Im Maximum erreicht Mira die 2. Größe, während sie im Minimum für das bloße Auge unsichtbar ist.



Blick zum Zenit

Die auf die Hauptkarten folgende Zenitalkalotte enthält die Sterne über 70° Höhe, wobei außerdem noch die Anschlusssterne bis 65° Höhe über dem Horizont dargestellt sind, damit ohne Schwierigkeiten die Verbindung mit den vorherigen Hauptkarten gefunden werden kann.

Fast im Zenit finden sich die schwachen Sterne des unscheinbaren Sternbildes Luchs. Dominiert wird die Zenitalkalotte in diesem Monat vom Fuhrmann, der sich im SW-Sektor befindet. Besonders hell leuchtet sein Hauptstern Capella, welcher zusammen mit den Sternen Castor/Pollux, Prokyon, Sirius, Rigel und Aldebaran (siehe Südkarte) das riesige und markante Wintersechseck bildet.

Aktuell beobachtbare Planeten

Merkur erreicht am 19. Februar seine größte östliche Elongation. Mit 18° fällt der Winkelabstand zur Sonne recht gering aus, da Merkur am selben Tag sein Perihel durchläuft. Und dennoch reicht es für eine Abendsichtbarkeit, da die Ekliptik im Februar am Abendhimmel steil zum Horizont verläuft. Ab dem 8. Februar kann man Merkur mit Aussicht auf Erfolg in der zunehmenden Abenddämmerung (etwa ab 18 Uhr) knapp über dem Südwesthorizont aufspüren. Die besten Tage für eine Beobachtung liegen zwischen dem 14. Und dem 20. Februar in der Zeit zwischen 18:30 Uhr und 18:45 Uhr. Nach dem 25. Februar wird man vergeblich nach dem flinken Planeten Ausschau halten. Im Teleskop zeigt sich das 7,2 Bogensekunden große Merkurscheibchen am 19. Februar zur Hälfte beleuchtet.

Venus stand am 6. Januar in oberer Konjunktion zur Sonne und kann sich erst ganz zögerlich aus den Strahlen der Sonne lösen. Ab etwa Mitte Februar kann man versuchen, Venus tief im Südwesten zu erspähen. Auffällig hell erscheint uns der „Abendstern“ allerdings noch nicht. Im Teleskop zeigt sich das 10 Bogensekunden große Venusscheibchen voll beleuchtet.

Uranus steht aktuell für die Beobachtung sehr günstig nahe bei den Plejadensternen. Er ist mit bloßem Auge nicht zu sehen. Ein Fernglas hingegen zeigt den Planeten in jedem Fall. Im Teleskop zeigt Uranus ein kleines blassgrünliches Scheibchen, wodurch er sich von den punktförmigen Sternen im Bildfeld unterscheidet.

Jupiter steht in den Zwillingen. Er ist alleine schon durch seine beeindruckende Helligkeit gar nicht zu übersehen. Schon im Fernglas sind seine vier hellsten Monde zu erkennen, die stets in einer Reihe aufgereiht erscheinen. Im Teleskop zeigen sich deutlich Strukturen in der Wolkendecke des Gasriesen. Zu erkennen sind die dunklen Bänder und die helleren Zonen dazwischen. Im südlichen Äquatorialband ist der Große Rote Fleck erkennbar, wenn er bedingt durch die schnelle Rotation des Planeten gerade in unsere Richtung zeigt. Immer spannend ist das Bewegungsspiel der 4 großen Monde Io, Europa, Ganymed und Kallisto, deren Stellung sich schon innerhalb einer Nacht deutlich verändern kann. Immer wieder verschwinden Monde im Jupiterschatten oder werfen ihre Schatten auf die Wolkendecke des Planeten. Am 10. Januar stand Jupiter in Opposition zur Sonne.

1. Vorsitzender: Wolfgang Stegmüller, Vogesenstr. 11, 68753 Waghäusel, Tel.: 07254 / 60595

2. Vorsitzender: Enrico Hahn, Hauptstr. 153b, 76351 Linkenheim-Hochstetten, Tel.: 0171 - 5061242

Internet: <http://www.afw2000.de>, E-mail: info@afw2000.de

Bankverbindung: Sparkasse Kraichgau, BLZ: 663 500 36, Konto Nr.: 00 704 884, IBAN: DE18 6635 0036 0000 7048 84, BIC: BRUSDE66XXX

Periodische Sternschnuppenströme

Der Februar ist der Monat mit den wenigsten Meteoren im Jahresverlauf.

Der **Antihelion**-Radiant verlagert sich weiter entlang der Ekliptik. Zu Monatsanfang liegt er im Sternbild Löwe und erreicht zum Monatsende das Sternbild Jungfrau und damit geringe Höhen über dem Horizont.

Weitere Meteoritenströme gibt es im Februar leider nicht.

Mondlauf

1. Februar: Vollmond
9. Februar: Letztes Viertel
17. Februar: Neumond
24. Februar: Erstes Viertel

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Beobachten.

Wolfgang Stegmüller

Hinweis

In der Sternwarte Waghäusel bieten wir am **6. Februar um 20 Uhr** unsere nächste öffentliche **Sternführung** an. Das ist Ihre Gelegenheit für einen geführten Blick in die Sterne und einen Blick durch unsere Teleskope auf die schönsten Objekte des Winterhimmels. Die Teilnahme ist kostenlos, über eine Spende freuen wir uns sehr. Wegen der begrenzten Besucherkapazität ist eine **Anmeldung erforderlich**, entweder telefonisch unter **0163-7494343** oder per E-Mail an **info@afw2000.de**.